

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Ihr Ansprechpartner

Jens Jungmann

Durchwahl

Telefon +49 351 564 80600

Telefax +49 351 564 80680

presse@smwa.sachsen.de*

01.09.2016

Dulig: Rohstoffstandort Sachsen stärken und ausbauen

In seiner Rede im Sächsischen Landtag zum Antrag der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion "Sachsen hebt seine Schätze – Rohstoffstrategie fortsetzen" hat sich Wirtschaftsminister Martin Dulig heute für den weiteren Ausbau der sächsischen Rohstoffwirtschaft ausgesprochen.

„Der Freistaat hat mit seiner Rohstoffstrategie bereits ein sichtbares Bekenntnis zum Rohstoffstandort Sachsen abgegeben. Unser Ziel ist es, insbesondere den Bereich der Rohstoffgewinnung und Sachsen als Standort der Rohstoffwirtschaft weiter zu stärken“, so Wirtschaftsminister Martin Dulig. „Der über Jahrhunderte andauernde Erfolg des Bergbaus hat den Wohlstand Sachsens begründet. Wir wissen, Rohstoffgewinnung ist ein wichtiger Beitrag zur Wertschöpfung im Land.“

Die Rohstoffstrategie für Sachsen versteht sich dabei als Handlungswegweiser für eine zukunftsorientierte, am Grundsatz der Nachhaltigkeit ausgerichtete Rohstoffpolitik im Freistaat Sachsen. Eine Evaluierung mit den Akteuren der Rohstoffstrategie zum bisherigen Stand der Umsetzung zeigt, dass die Leitlinien und Ziele der sächsischen Rohstoffpolitik richtig gesetzt wurden und diese jetzt weiter verfolgt werden müssen.

Minister Dulig zog in seiner Rede auch Bilanz zur bisherigen Umsetzung bezogen auf die Aufarbeitung und der Bereitstellung der quantitativ und qualitativ einzigartigen geologischen und lagerstättenbezogenen Informationen im Rahmen des Projekts ROHSA 3 (Rohstoffe in Sachsen): „Wir sind bereits sehr gut vorangekommen. Seit 2013 wurden kontinuierlich analoge, zum großen Teil unveröffentlichte Dokumente aus den Archiven gesichtet, gescannt und datenbanktechnisch erfasst. Das erste Teilprojekt im mittleren Erzgebirge ist nahezu abgeschlossen. Dennoch sind erst vier Prozent der Fläche des Freistaates erfasst. Daher gilt es, in den nächsten Jahren weiter zu machen.“ Im Rahmen des Projektes wurden bis jetzt rund 2,6 Millionen Archivseiten wurden gescannt, 200 Erz-Bohrungen digitalisiert

Hausanschrift:

**Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Klimaschutz**

Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Zu erreichen ab Bahnhof
Dresden-Neustadt mit den
Straßenbahnlinien 3 und 9, ab
Dresden-Hauptbahnhof mit den
Linien 3, 7 und 8. Haltestelle
Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte
elektronische Dokumente. Zugang
für qualifiziert elektronisch signierte
Dokumente nur unter den auf
www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html
vermerkten Voraussetzungen.

und ca. 70.000 geophysikalische und ca. 240.000 geochemische Daten datenbanktechnisch erfasst.

Die Sächsische Rohstoffstrategie ist aber nicht nur ROHSA. Es gilt besonders das sächsische Know-how in allen Bereichen der Montanwissenschaften zu stärken. Sächsische Experten aus Unternehmen, Consultern, Hochschulen, Instituten und Verwaltungen werden weltweit nachgefragt. Die internationale Zusammenarbeit zeigt, dass Sachsen als kompetenter Partner geschätzt und sächsisches Know-how im Ausland nachgefragt wird.

Sachsen beteiligt sich derzeit mit einem Projekt an der Umsetzung eines Pilotprogramms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit dem Ziel, die Kompetenzen und Erfahrungen der Bundesländer besser für die Entwicklungspolitik zu nutzen. Dadurch wird die Wirksamkeit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gesteigert, aber auch die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen der Bundesländer weiter ausgebaut werden. Das von Sachsen und dem BMZ gemeinsam finanzierte Kooperationsprojekt unterstützt die Zusammenarbeit des Freistaats mit dem Partnerland Mosambik im Bereich Bergbau. Hauptinhalt ist ein Weiterbildungsprogramm für Bergbausicherheit der Führungskräfte und Multiplikatoren des Ministeriums für Bergbau und Energie (MIREME) und der Generalinspektion Bergbau (IGREME) in Mosambik. Aufgrund des bereits jetzt feststellbaren Erfolges werden wir das Projekt auch in den nächsten Jahren weiterführen.

Dulig weiter: „Insbesondere die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in den Disziplinen der Rohstoffwirtschaft ist eine traditionelle Stärke der sächsischen Bildungslandschaft besonders in Freiberg. Daher gilt es, die Ausbildung der Fachkräfte von morgen bereits heute sicherzustellen und zu gewährleisten, dass Fachkräfte auf allen Ebenen zur Verfügung stehen.“

Dulig verwies in seiner Rede auch darauf, dass die Rohstoffwirtschaft erheblich zur Wertschöpfung in Deutschland beiträgt: „Wichtige Voraussetzung dafür ist auch eine Akzeptanz der Rohstoffwirtschaft in allen gesellschaftlichen Bereichen. Deshalb müssen wir uns gemeinsam für ein stärkeres Rohstoffbewusstsein in allen Teilen der Gesellschaft einsetzen. Die Rohstoffwirtschaft schafft Arbeitsplätze und damit soziale Sicherheit. Der hohe Technologiestandard in Deutschland ist Garant dafür, dass Rohstoffwirtschaft in Deutschland umweltschonend organisiert werden kann.“